Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

f. Handel mit Schweinen

urn:nbn:de:bsz:31-217882

Visual Library

Im Seekreis ist nur in Radolfzell die Zucht der jungen Schweine größer als der eigene Bedarf; Blumenfeld mag seinen Bedarf decken; alle übrigen Bezirke müssen Schweine zur Mastung ankaufen, die sie theils aus Württemberg, theils aus dem Breisgau, besonders aber durch bayerische Händler beziehen. In neuerer Zeit ist man mehr auf die Nachzucht des eigenen Bedarfs bedacht; letztere hat in den Bezirken Donaueschingen, Blumenfeld, Salem, Pfullendorf und Meersburg sehr zugenommen.

Im Oberrheinkreis sind es einige Gegenden, welche in ausgedehnter Weise Schweinezucht treiben. Obenan steht das Waldkircher Thal. Der Bezirk Waldkirch zählt 1,771 oder 28 % Mutterschweine, und versieht den tieferen Schwarzwald und die Ebene mit jungen Schweinen; ebenso ist die Aufzucht bedeutend in den Schwarzwaldthälern der Bezirke Freiburg und Emmendingen. Dem Bedarf entsprechend ist die Aufzucht in den Bezirken Lörrach, Schopfheim, Müllheim, Staufen und Ettenheim, wogegen in den Bezirken Waldshut, Säckingen, St. Blasien, Triberg, Hornberg und Schönau beinahe der ganze Bedarf, in den übrigen Bezirken der größere Theil angekauft werden muß. Die Schweine werden, so weit sie nicht aus den zuchttreibenden Gegenden des Kreises bezogen werden, aus dem Elsaß, der Schweiz, ferner durch Schweinhändler aus Bayern und selbst aus Ungarn eingeführt.

Die Selbstaufzucht hat sich in mehreren Bezirken gehoben.

Der Mittelrheinkreis, welcher durchschnittlich über 12 % Mutterschweine zählt, producirt weit mehr Schweine als er bedarf. Die Bezirke Haslach, Rastatt, Achern, Ettlingen, Bruchsal, Gernsbach, Gengenbach und Carlsruhe stehen in der Zahl der Mutterschweine über dem Durchschnitt, und kein Bezirk hat deren so wenig, daß nicht der eigene Bedarf gedeckt würde. Die Schweine werden meist als Milchschweine und Läufer, zum Theil auch als Mastschweine in den Handel gebracht, und gehen theils in's Oberland, theils nach Württemberg, theils nach Frankreich.

Der Unterrheinkreis zeigt nur in wenigen Bezirken eine ausgedehntere Schweinezucht; in Philippsburg mit 868 oder 23 % Mutterschweinen ist sie am bedeutendsten. Ueber den Bedarf werden noch gezogen in den Bezirken Buchen, Eberbach und Neckarbischofsheim; dagegen muß der größte Theil des Bedarfs angekauft werden in Wertheim, Gerlachsheim, Tauberbischofsheim und Weinheim; was durch den Ueberschuß der obengenannten Bezirke nicht gedeckt wird, kommt aus Bayern, Württemberg und aus der Wetterau. Die übrigen Bezirke erzeugen das eigene Bedürfniß.

Dagegen finden wir gerade in jenen Bezirken, welche die geringste Züchtung haben, um so größere Mastung; hierin zeichnen sich Adelsheim, Borberg, Weinheim mit 73 — 75 %, Gerlachsheim, Krautheim, Ladenburg, Heidelberg mit 60 — 68 % aus. Aus diesen Bezirken werden viele fette Schweine nach andern Landestheilen, nach Frankfurt, Würzburg und Württemberg verkauft.

Hat die Schweinezucht in den letzten Jahren überhaupt sich wieder gehoben, so hat sie auch in der Raçe sich gebessert durch Kreuzung mit der englischen Raçe.

f. Handel mit Schweinen.

Die Ausfuhr an fetten Schweinen über die französische Grenze betrug 1856	1,947 Stück,
über die Schweizer Grenze	957 „
	2,904 Stück.
Die Einfuhr über die Schweizer Grenze	109 „
Daher Mehrausfuhr	2,795 Stück.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß von diesen ein größerer Theil aus den Nachbarländern kommt. Durch die oben angeführte Ausfuhr aus den nordwestlichen Bezirken dürfte die Zufuhr vom Ausland hinreichend ersetzt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

An magern Schweinen wurden ausgeführt über die französische Grenze		328 Stück.
über die Schweizer Grenze		384 „
Summe		712 Stück.
Eingeführt im Ganzen		631 Stück.

Der Handel mit mageren Schweinen beschränkt sich lediglich auf den Verkehr mit den Grenzorten und ist ohne Bedeutung.

Bedeutender ist der Handel mit Milch- und Läuferschweinen.

Hiervon wurden ausgeführt über die französische Grenze		2,954 Stück.
über die Schweizer Grenze		207 „
		3,161 Stück.
Dagegen eingeführt über die französische Grenze	12,329 Stück	
über die Schweizer Grenze	1,723 „	
		14,052 „
Mehr eingeführt		10,891 Stück.

Rechnet man noch, daß im Seekreis und Unterrheinkreis viele junge Schweine aus Bayern eingeführt werden, so ergibt sich eine sehr bedeutende Mehreinfuhr, welche für Baden um so schwerer sich erklären läßt, als der größere Theil des Landes seinen Bedarf selbst erzeugt, und in dem Mittelrheinkreis sich sogar ein Ueberschuß ergibt. Nimmt man jedoch die statistischen Angaben Württembergs zu Hülfe, nach welchen dort die Mastung bedeutend ist, nämlich 62,62 %, dagegen die Aufzucht sehr gering, nämlich nur 7,85 % Mutterschweine und 28,98 % Läufer und Milchschweine, so darf angenommen werden, daß ein größerer Theil der Mehreinfuhr auf Rechnung Württembergs kommt, und daß in Baden die etwaige Mehreinfuhr an jungen Schweinen durch die Mehrausfuhr an fetten Schweinen ausgeglichen wird.

V. Ziegenstand und Zucht.

Die neueste Zählung vom Dezember 1855 ergibt für den

Seekreis	17,515 Stück,
Oberrheinkreis	22,884 „
Mittelrheinkreis	13,224 „
Unterrheinkreis	13,391 „
Zusammen	67,014 Stück.
Nach einer Zählung von 1814 (neuere ist nicht vorhanden) soll die Zahl betragen haben	21,206 „
Daher Zunahme	45,808 Stück.

Auf 1 □ Meile kommen:

im Seekreis	272 Stück,
„ Oberrheinkreis	313 „
„ Mittelrheinkreis	175 „
„ Unterrheinkreis	207 „
im ganzen Lande	241 „